

*GRASSPEER  
UND  
DORNENDOLCH*

*Provençalische Reise  
Texte von  
Honest Schempp  
1979*

## INHALT

- 1 *Brief aus dem Süden*
- 2 *La Chapelle Saint Sixte*
- 3 *Insektentag*
- 4 *In den Alpilles*
- 5 *Nacht in St. Remy*
- 6 *Maler im Mistral*
- 7 *Val d' Enfer*
- 8 *Les Baux*
- 9 *Zerfallene Abtei*
- 10 *Nacht in Stes.Maries*
- 11 *Camargue*

## BRIEF AUS DEM SÜDEN

*Hier in St.Remy eingetroffen.  
SÜDEN: Ich habe eine Stunde verloren.  
Van Gogh war gestern hier  
im VILLE-VERTE  
zweite Etage, Wasserleitung defekt  
plus de 400 ans  
MMs les Clients sont priées...  
vielleicht schon er -*

*Aber draußen  
hinter der glühenden Stadt  
die erstarrte Woge Stein:  
Jahrhunderte vom Wind benagt  
- Saharawind Gletscherwind -  
von Menschenhand gehöhlt  
la GRAND ' ENFER  
Eingang zum Orkus  
katakombenzaubrisch  
DANGER-ENTRÉE INTERDITE*

*Unbegreifliche Statik  
einer phantastischen Architektur:  
ein Gebirge auf den Schultern  
einer Handvoll Pilaster.*

*Am Abend taubenblau  
der Gipfelblick:  
DIES ALLES DIRZUFÜSSEN  
Die schwingenden Horizonte  
von weißen Traumstädten gesäumt  
überragt von besonnten  
Kathedralen.*

*Der Strom -  
eine träge Schlange  
unterwegs ins  
Flamingomeer.*

*In den Aprikosentälern  
die sauberen Bataillone  
der Olivenbäume  
in Ordnung gehalten  
von den dunklen Sergeanten  
der Zypressen.*

*Im Wind eine Botschaft:  
Der gelbe Geruch vom Mastix  
schwitzender Wälder  
wo PAN durch den Ginster streicht.*

*Hinaus in die Ebene  
hinunter ans Meer!  
Vorüber an der zerfallenden Abtei:  
ERFINDUNG DER GEWÖLBE  
MITTELS MUSIK.  
METAPHYSIK  
ALS ARCHITEKTUR  
AUS GESANG !*

*Im Sand die Festung  
aus dem gelben Stein  
einst Bollwerk gegen den Feind  
aus dem Meer. Das Meer ist weit.  
Wann DAMALS ?*

*Dann Salz und Sumpf  
und Stier und Pferd  
Flamingofeuer an den Rändern.  
An windgeschützten Lagunen  
blondes Gelächter  
einer nordischen Jugend  
die nachts  
verbotenen Räuschen frönt.*

*Bald wieder lange Fahrt  
und NORDEN:  
Ich werde eine Stunde gewinnen.*

## LA CHAPELLE SAINT-SIXTE

*Ihr Ruhm  
ist zwischen den Seiten  
der Bücher bewahrt  
wie der Duft einer  
gepreßten Orangenblüte.  
Über ihren bescheidenen Garten  
blickt sie  
auf das friedliche Land  
zu ihren Füßen  
mit dem gütigen Gesicht  
eines versteinerten Mönchs.*

*Sie gedenkt  
ihrer Einsiedlerjahre  
und des Pestlagers  
hinter der Mauer.*

*Den Diebstahl der Glocke  
hat sie  
nach zwei Menschenaltern noch nicht  
verwunden aber  
die Rasenfeste zuehren  
ihres HEILIGEN  
stimmen sie froh.*

*Die Mahnfinger  
ihrer Zypressen flüstern  
ein zärtliches MEMENTO  
wenn der müde Tag  
seine Schlafhaut  
übers Auge  
zieht.*

## INSEKTENTAG

*Der Morgen*

*kommt auf Libellenflügeln.*

*Betrunkene Lerchen  
hängen einen Tag lang  
das Filigran ihrer Strophen  
in den Äther.  
Grasspeer und Dornendolch  
zerfetzen  
das Gewebe aus Licht.  
Lavendel und Thymian  
Rosmarin und Minze  
leihen sich  
von der Bläue des Himmels  
und vom Duft der Erde.*

*Die geschwellten Leiber der Hügel  
baden voll unschuldiger Nacktheit  
im weißen Feuer der Sonne  
und der junge Tag  
gießt sein Silber in die Täler-*

*Die Insektenstunden  
haben begonnen:*

*Über die Warnfarben der Islandflechte  
hasten nervöse Käfer  
hinter einer versäumten Pflicht her.  
Die Zikaden flirten  
hinter den spanischen Fächern ihrer Flügel.  
Die Buschmannsgötter bewachen  
mit perverser Gehabe  
die Karawanenstraßen  
der Ameisenvölker  
und leben vom Tribut der Fleißigen.*

*Solang die Winde schlafen  
schreiben die besessenen Bienen  
an der Chronik der Honigquellen  
und das stählerne Gesetz ihrer Flügel  
bejaht den Orgasmus des Sommertags.*

## IN DEN ALPILLES

### ICH LIEBE

*dieses Gebirge  
mit der menschlichen Dimension:  
Die Buschmannsschädel  
mit dem Pfefferkornhaar sind  
feierlich frisierte Häuptlinge  
über deren Scheitel  
friedliche Familien ziehn.*

### ABER

*die Pinienwälder  
leben in Angst  
vor der roten Grimasse  
der Flammen.*

### IN TRANSJORDANISCHEN TÄLERN

*besprengen die gespreizten Finger  
der Fontänen  
das kostbare Grün  
der Gärten*

### DIE GEÄDERTEN SCHLÄFEN

*der Iris träumen Bläue  
und die Narzissen  
mischen das Aroma  
ihrer Jungfräulichkeit  
in den windigen Tag.*

### DOCH

*der boshafte Ginster  
zersticht die Idylle  
und aus der schmerzhaften  
Feindschaft der Steine  
dringt das Gelächter  
der Schlangen.*

### UNTER DER WACHSENDEN WOLKE

*zeichnet der Ikarus  
mit dem Sturzhelm  
die unsichtbare Geometrie  
der Thermik  
in den gläsernen  
Himmel.*

## NACHT IN ST.REMY

*Die Häuser haben verweinte Augen  
und die Nacht  
kämmt ihr schwarzes Haar  
über die Stadt.  
Die Platanen greifen  
mit gefleckten Armen  
nach den Sternen.*

*Wo das Neonversprechen  
der letzten Tankstelle verstummt  
schreit eine Irre  
aus dem nächtlichen Park.  
In der roten Hölle des Cafés  
behext der schwarzhäutige Spieler  
den Ungehorsam der Zykluszahl.*

*Die Berberaugen der Üppigen  
locken den Fremdling  
zu einem Geschäft  
unter dem Handrücken  
und der Garçon mit der  
ledernen Maske bereitet  
in nachlässigem Zeremoniell  
den Absinth.*

*Die behaarten Idole  
einer neuen Freiheit zerschwatzen  
auf den Sommerstühlen  
ihre alten Probleme.  
Im gekachelten Bad ordnet die  
nackte Hure ihre Frisur  
zum zweiten Mal.*

*Eine Gelächterfontäne  
zerstäubt  
im geöffneten Fenster und  
der ewige Umgang der Katzen  
erschreckt  
das harmlose Stundenglück  
des Betrunkenen.*

## MALER IM MISTRAL

*Ich male  
die Euphorie dieses Sturmtags:  
DER HIMMEL IST  
EINE BLAUE FACKEL!  
DIE ERDE GLÜHT  
IN GRÜNER EKSTASE!  
DIE ZYPRESSEN SIND  
ZÜNGELNDE NATTERN!*

*Mein Bild wird sein  
ein Barbarenfürst  
in einem parfümierten Salon!  
Meine Palette predigt  
das Evangelium der Farbe!  
Mein Pinsel  
ist ein Demagoge  
der Augen!*

*Den Professorengeistern  
will ich ein Süppchen kochen  
daß sich ihr Malgaumen  
empören soll.*

*Die Wände ihrer  
temperierten Museen  
sollen sich gegen die  
Zumutungen meiner Bilder  
sträuben!*

*Sie werden meine Malerei  
eine Piraterie  
heißen müssen.*

*Ich will kühn sein  
oder schweigen.  
Mein rotes Herz  
will ich ihnen zeigen  
daß sie erschrecken!*

*Aber zuletzt  
werden sie meine Wahrheit begreifen.  
Vielleicht.*

## VAL D' ENFER

*Dies Tal  
ist Ägypten in Europa:  
die aufgerissenen Mäuler  
des Bergs schreien  
BERAUBT! BERAUBT! BERAUBT!  
Von den imaginären Königen  
blieb nur der Goldstaub  
geminderten Lichts  
gegen Abend.*

*Einen Sommer lang  
birst der Himmel vor Licht  
aber die brüllende Sonne  
verstummt  
in der sprachlosen Trauer  
des sezierten Gebirgs  
unter den Kräuterhängen.*

## DIE ZEIT IST EINE TERMITE

*Der Atem von Zehntausend  
hat die Wände patiniert:  
PIÈRE AIME MONIQUE  
JEAN AIME JACQUELINE  
RENÉ AIME MICHÈLE  
PABLO AIME FERNANDE  
TRISTAN AIME ISOLDE  
J'AIME TOI*

*Dazwischen  
die tausend steinernen Herzen  
AUF EWIG  
FOREVER  
TOUJOURS  
das Esperanto der Hoffnung.*

*Und der geduldige Kalk  
bedeckt mit den schwarzen Wünschen  
der Pornographen:  
ein Heer von Bullen  
hat sich jahrlang  
an jungfräulichen Wänden  
vergangen.*

*Den schweigenden Mittag  
stören die spitzen Schreie  
der Vögel Zarathustras  
die in den Katakomben hausen.*

*In die Finsternis  
gleitet die Taube stumm  
und bebrütet den Staub  
sinnloser Kapitelle.*

*Schwer schlägt das Herz  
gegen die Gewichte der Schatten.  
Meine Phantasie  
nistet  
bei den Gefiederten.*

## LES BAUX

*Über den blonden Strähnen  
der Gräser  
hält sich das zerstörte Gesicht  
einer vergangenen Herrenkaste  
ins Blau -  
der versteinerte Bug eines Schiffs  
über einer Bucht aus Licht  
gestrandet  
an den Klippen  
der Geschichte.*

*Jahr für Jahr  
treten die profanen Pilgerscharen  
mit den transportablen Zyklopaugen  
in den Staub der Jahrhunderte.  
Aber  
ihre einäugige Neugier sieht  
nicht  
die hochmütigen Greifenprofile  
der Fürsten über den Abgründen  
nicht  
die vergoldeten Nistplätze  
der zärtlichen Winde  
nicht  
die Schwermut der Eichenwälder  
an der Hüfte des Bergs.*

*Ihre Bücher schweigen  
über die Brandzeichen  
der gewalttätigen Jahrhunderte:  
Raubzüge Kreuzzüge  
geraubtes Land geschenktes Land  
Zankzeug von Königen  
verschachert verschwägert  
durch die hochbrüstige Noblesse  
der Damen von Geblüt.*

*Verstummt  
die Fanfaren der Herolde.  
Den Durst der Zeit  
stillt nicht mehr  
die Schärfe des Henkerbeils.  
Verhaßter Berg  
voller Fackeln  
und Verließe!*

*Aber  
noch immer  
wohnt der Ruhm der Sänger  
dort wo der Thymian  
ihre Spur bewahrt.  
Ihr Lied verweht  
ihre Sprache dahin.  
Nur das Spätlicht  
murmelt seine Zärtlichkeiten  
in ihrem vergangenen Idiom  
und ihr Himmel  
beflogen  
von den Ideen  
der Künstler.*

ZERFALLENE ABTEI  
- MONTMAJOUR -

*Festung des Geistes  
Kardinalpunkt der Landschaft!  
Die Wucht  
schottischen Mittelalters  
sprengt die bürgerliche Dimension  
unserer verkümmerten Seelen.  
Noch im Untergang beherrscht  
die lateinische Strenge  
die geschichtslose Gegenwart  
eines immergrünen Landes.*

*Der Invalide  
- ein gelangweilter Judas -  
hat seine Uniform vertauscht  
und murmelt ein undankbares MERCI  
wenn seine dreifingrige Hand  
die Silberlinge der Davongekommenen  
einstreicht.*

*Die dumme Neugier der Menge  
begafft verständnislos  
die vergehenden Wunder  
eines gläubigen Zeitalters.*

WER ABER  
DAS OHR HAT  
VERNIMMT  
WAS DIE STEINE  
REDEN

*In den leeren Gewölben  
hängen die stummen Arabesken  
einer keuschen Gregorianik  
und in den Krypten  
wandern die Lichtfelder  
über die Fliesen  
der Geschichte.*

*Die verstümmelten Kapitelle  
predigen vom Ringen  
anonymer Hände  
mit den Dämonen  
einer verschollenen Zeit.*

*Die Felsengräber verwaist  
die Bücher verschleudert  
die Archive geplündert  
die Mauern zerfallen.*

*Unter dem Adel der Gesimse  
scharren braune Hühner.*

## NACHT IN STES.MARIES

### ALLE STRASSEN

*enden am Meer.  
Wo unterm  
das ausgelaugte Volk  
der Sonnenanbeter  
Ölbräune einhandelt  
fährt abends eine sorglose Jugend  
in dekorierten Wagen  
ihre römischen Rennen  
auf dem schweren Sand.*

### WO GESTERN

*die Leidenschaft VAN GOGHs  
die unverbrauchten Motive  
umarmte  
wandeln heute die Jünger  
der Anspruchslosigkeit  
auf nackten Sohlen  
vor der Unendlichkeit des  
Meeres.*

### WENN DIE NACHT KOMMT

*findet die Unruhe  
der verführten Seelen  
zur Gastlichkeit der Feuerplätze  
wo kundige Finger  
die weiblichen Formen  
der Gitarren betasten  
auf der zögernden Suche  
nach den Hymnen  
einer neuen Anbetung.*

### IN DER VERGESSLICHKEIT

*der Juninacht  
werden die Eintagsgötter  
entthront.  
Nur die  
tanzenden Silhouetten  
und der atmende Ozean  
sind die Realitäten  
dieser begrenzten  
Ewigkeit.*

## CAMARGUE

*Das Land  
ist ein brauner Strich  
unter einem riesigen Himmel.  
Die lebendigen Wasser  
finden das Meer.  
Am Rand der Lagune  
wachsen die weißen Gebirge  
der Salzernte  
und der Sandwein erzählt  
vom Feuer des Sommers.*

*Ein afrikanisches Geschlecht  
züchtet die bösen Schimmel  
der Apokalypse.  
Weitab vom Weg  
ersehnen die schwarzen Herzen  
der Stiere  
den Tag der Rache.*

*Eine verneinende Jugend zelebriert  
unter Steinzeitmysterien  
den Feuerkult  
ihres modernen Credos  
**SELIGDURCHSINNLICHKEIT**  
doch das Fahrende Volk  
hütet beim Fest  
des berühmten Heiligtums  
seine braunen Geheimnisse.*

*Auf den Lichtsplittern  
der toten Wasser ziehen  
die friedlichen Flottillen  
der Wasserhühner  
bewacht von der philosophischen Geduld  
der Reiher.*

*Das hölzerne Geschrei  
der Flamingoregimenter  
straft die rosige Lyrik  
ihres Gefieders  
Lügen.*

*Der Pseudo-Rancher  
verkauft stundenweise Sattelglück  
an die chromgewohnten  
Lacknomaden der Asphaltpisten.  
Aber  
der Demütige  
gewinnt die Unvergeßlichkeit  
der silbernen Stunde.*